

Das Kaiserreich 1871 bis 1918 – Innere Reichsgründung und politische Kultur

von Philipp Koch



© Anton von Werner: Die Proklamation des deutschen Kaiserreiches (Version von 1885)

In dem Beitrag nehmen Sie mit Ihren Schülern den Prozess der Reichsgründung in Augenschein. Dazu gehört natürlich die politische Kultur ebenso wie das Entstehen der Verfassung und das Erstarken des Nationalgefühls. Die Lernenden befassen sich mit der Taktik Bismarcks in seinem Handeln, das „saturierte“ Deutschland nach außen zu festigen und zu schützen, wobei sie seine Rolle als „ehrlichen Makler“ auf dem Berliner Kongress betrachten. Anhand vieler Karten und Karikaturen verorten Ihre Schüler die Geschehnisse sowohl geographisch als auch kulturell. Mit einem Blick zum „Erzfeind“ Frankreich und Quellen aus England können die Lernenden die Aussagen zu Bismarck und seiner Politik bewerten und beurteilen. Zahlreiche Primärquellen ermöglichen einen ausgewogenen mehrperspektivischen Zugang zur Lehrplanthematik.

Dieses Werk ist Bestandteil der Reihe RAABE UNTERRICHTS-MATERIALIEN

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Es ist gemäß §60b UrhWissG hergestellt und ausschließlich zur Veranschaulichung von Unterricht und der Lehre an Bildungseinrichtungen bestimmt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung. Unter Einhaltung der Nutzungsbedingungen sind Sie berechtigt, das Werk zum persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung herunterzuladen, zu speichern und in der Klassensatzstärke auszudrucken. Jede darüber hinausgehende Nutzung sowie die Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu §§ 60a, 60b UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Die Aufführung abgedruckter musikalischer Werke ist ggf. GEMA-mäßig. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.

Das Kaiserreich 1871 bis 1918 – Innere Reichsgründung und politische Kultur

von Philipp Koch

1	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
1.1	Reichsgründung	1
1.2	Verfassung, politische Kultur und innere Reichsgründung	1
1.3	Deutsch-französische Feindschaft	2
1.4	Exkurs: französische Dritte Republik	2
1.5	Außenpolitik	3
2	Didaktisch-methodische Hinweise	4
3	Literatur und Medien	6
4	Materialien und Arbeitsaufträge	7
4.1	Reichsgründung – „Einigkeit durch „Blut und Eisen“?“	7
4.2	Verfassung und politische Kultur im Kaiserreich	13
4.3	Nation und Nationalismus: Deutschland, einig Vaterland?	20
4.4	Deutsch-französische Beziehungen Elsass-Lothringen: Annexion oder Heimholung?	35
4.5	Ein Blick zum Nachbarn: Die 3. Republik in Frankreich	44
4.6	Außenpolitik im Kaiserreich – „Ehrlicher Makler“ und „neuer Kurs“	50

4.7	Balkankrisen – „Wir dürfen nicht kneifen!“	66
4.8	Klausurvorschlag	73
5	Lösungsvorschläge	78

Die Schüler festigen:

Analysieren und Auswerten von Primärquellen: Texte, Karikaturen, Bilder, Kartenarbeit; Aus- und Bewerten von Historikermeinungen; Vergleich deutsche und französische Sichtweisen; Gruppenarbeit

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

Bildanalyse: BA Kartenarbeit: KA Karikaturanalyse: KKA
 Quellenvergleich: QV Textarbeit: TA Textquellenvergleich: TQV

Thema	Material	Methode
Reichsgründung – Einigkeit durch Blut und Eisen?	M 1–M 4	KA, QV, TA, TQV
Verfassung und politische Kultur im Kaiserreich	M 5–M 7	BA, TA
Nation und Nationalismus: Deutschland, einig Vaterland?	M 8–M 13	BA, KA, KKA, TA
Deutsch-französische Beziehungen: Elsass-Losungen, Annexion oder Heimholung?	M 14–M 16	BA, QV, TA
Ein Blick zum Nachbar: Die 3. Republik in Frankreich	M 17–M 18	BA, TA
Außenpolitik im Kaiserreich – „Ehrlicher Makler“ und „neuer Kurs“	M 19–M 22	BA, KA, KKA, TA
Balkankrisen – „Wir dürfen nicht kneifen!“	M 23–M 24	BA, KKA, TA
Klausur	M 25–M 27	KKA, TA, QV

Das Kaiserreich 1871 bis 1918 – Innere Reichsgründung und politische Kultur

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

1.1 Reichsgründung

Die Jahre nach dem Scheitern der 1848er-Revolution und deren blutige Niederschlagung durch preußische Truppen waren geprägt von **preußischen** Bestrebungen nach einer **Führungsrolle** in den deutschsprachigen Staaten. Dabei ging es zunächst darum, die Konkurrenz zu Österreich (**Dualismus**) im Sinne Preußens zu entschärfen und gleichzeitig die Vormachtstellung gegenüber den Staaten der „kleindeutschen Lösung“ auszubauen. Ersteres gelang im Deutschen Krieg (1866), der mit der Niederlage Österreichs endete, zweites mit der Gründung des Norddeutschen Bundes (1866/67), ergänzt durch die Bindung der süddeutschen Staaten durch defensive Bündnisse.

Der Streit mit Frankreich um die spanische Erbfolge, der zunächst als diplomatische Niederlage Preußens erschienen war, gab Bismarck die Gelegenheit, einen Krieg mit Frankreich zu provozieren (**Emser Depesche**). Durch die französische Kriegserklärung waren die süddeutschen Staaten zum Beistand verpflichtet. Der Krieg endete mit der **Gründung des Kaiserreichs** unter **preußischer Führung** und dessen **Proklamation im Spiegelsaal von Versailles**. Der Frieden von Frankfurt (10. Mai 1871) legte für Frankreich bittere Bedingungen fest. Neben hohen Reparationszahlungen wurde die Annexion Elsass-Lothringens vollzogen.

1.2 Verfassung, politische Kultur und innere Reichsgründung

Wenngleich die Reichsverfassung des Kaiserreichs mit dem gleichen **Wahlrecht** für Männer einen wichtigen demokratischen Fortschritt gebracht hatte, blieb die Macht des Parlaments beschränkt. Außerdem kam **Preußen** (in dem weiter das 3-Klassen-Wahlrecht herrschte) eine **dominierende Rolle** zu. Der Mangel an demokratischem Bewusstsein ist auch für die politische Kultur bezeichnend. Das preußische **konservativ-autoritäre Herrschaftsverständnis** stemmte sich gegen die Ideen des **bürgerlichen Liberalismus**.

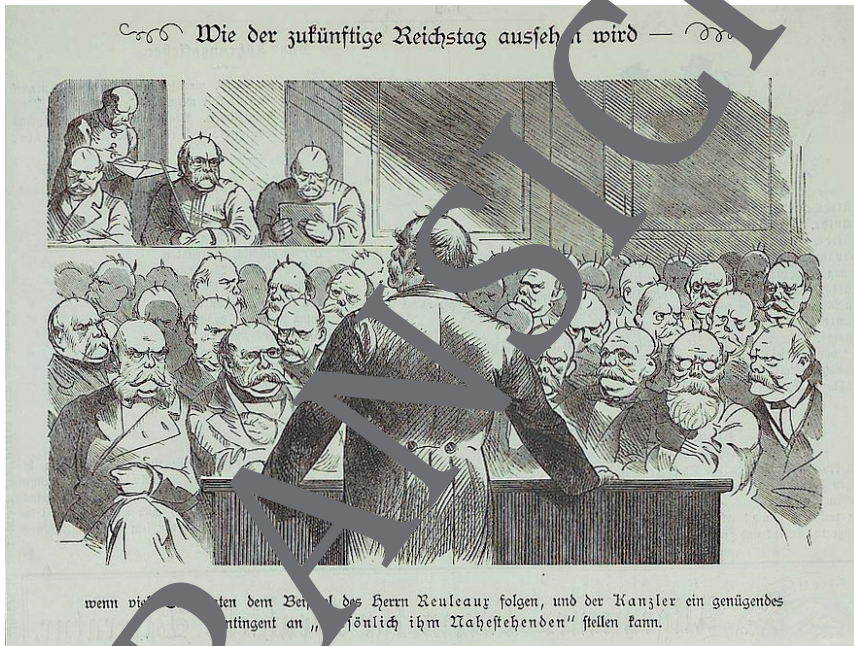
4.2 Verfassung und politische Kultur im Kaiserreich

Ein Reichstag voller Bismarcke

M 5

Arbeitsaufträge

- 1) Beschreiben Sie die Karikatur.
- 2) Analysieren Sie die Karikatur.



Wie der zukünftige Reichstag aussehen wird –
wenn wir uns dem Beispiel des Herrn Reuleaux folgen und der Kanzler ein
genügendes Contingent an „persönlich Nahestehenden“ stellen kann.

Wilhelm Scholz im Kladderadatsch vom 29.9.1878: *Wie der zukünftige Reichstag aussehen wird*; zu
finden unter <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1878/0433/image>

Anmerkung

Franz Reuleaux: nationalliberaler Politiker und Vertrauter Bismarcks; Berater für Kolonial- und Welthandels-
politik.

M 6 Die Verfassung des Deutschen Reichs

Arbeitsaufträge

- 1) Erstellen Sie ein Verfassungsschema.
- 2) Untersuchen Sie die Verfassung auf fort- und rückschrittliche Aspekte.

Seine Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes, Seine Majestät der König von Bayern, Seine Majestät der König von Württemberg, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden und Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein für die südlich vom Main gelegenen Theile des Großherzogtums Hessen, schließen einen ewigen Bund zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechtes, sowie zur Pflüge der Wohlfahrt des Deutschen Volkes. Dieser Bund wird den Namen Deutsches Reich führen und wird nachstehende

Verfassung

haben.

I. Bundesgebiet.

Artikel 1.

Das Bundesgebiet besteht aus den Staaten Preußen mit Lauenburg, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, die ältere Linie, die jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg.

II. Reichsgesetzgebung.

Artikel 2.

Innerhalb dieses Bundesgebietes übt das Reich das Recht der Gesetzgebung nach Maßgabe des Inhalts dieser Verfassung und mit der Wirkung aus, daß die Reichsgesetze den Landesgesetzen vorgehen. [...]

Artikel 5.

Die Reichsgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrath und den Reichstag. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Reichsgesetze erforderlich und ausreichend.

Bei Gesetzesvorschlägen über das Militärwesen, die Kriegsmarine und die im Artikel 35 bezeichneten Abgaben giebt, wenn im Bundesrathe eine Meinungsverschiedenheit

Hinzu kam der sinnstiftende Bezug auf die deutsche Kultur, wie er in Denkmälern für Schiller und Goethe seinen klassischen Ausdruck fand. Deutschland erschien als eine höherwertige sittliche Kultur, überlegen nicht nur slawischen „Inkultur“, sondern auch der als oberflächlich abqualifizierten westlichen Zivilisation. (1) Wolfgang Kruse: *Nation und Nationalismus*; Bundeszentrale für politische Bildung vom 27.9.2012; zu finden unter: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/kaiserreich/136405/nation-und-nationalismus>

Anmerkungen

- 1 auf Freiheit und Unabhängigkeit zielend
- 2 ein Nationalismus, der die Idee verfolgt, dass alle deutschsprechenden Völker vereinigt werden sollen
- 3 radikal konservative, Vorläufer des Faschismus
- 4 rechtfertigend
- 5 preußisch
- 6 abwertend für Ausländisches, besonders Französisches und Italienisches; allgemeiner auch alles Nicht-Deutsche

M 9b Quelle Gruppe a

Neuruppiner Bilderbogen: Wir Deutsche fürchten vorsonst Niemand auf der Welt!



© gkg-images

Wilhelm Scholz: Zwischen Berlin und Rom (Kladderadatsch, 1875)



Der letzte Zug war mir allerdings unangenehm; aber die Partie ist deshalb noch nicht verloren. Ich habe noch einen sehr schönen Zug in petto!
Das wird auch der letzte sein, und dann sind Sie in wenigen Zügen matt — — wenigstens für Deutschland.

© bpk

Anmerkung:
rechts sitzt Papst Pius IX.

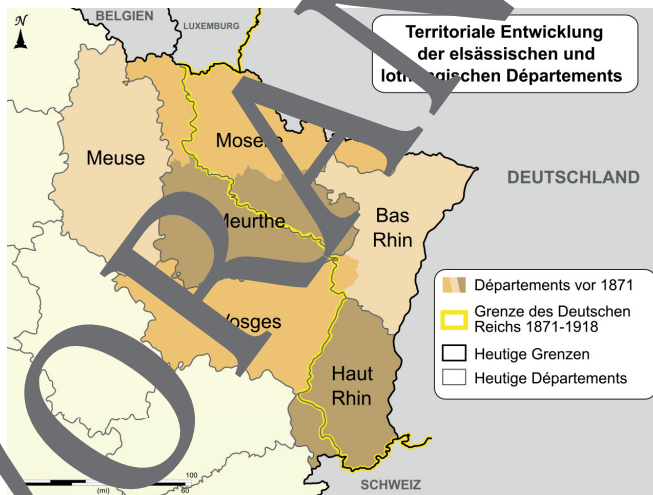
Zur Germanisierungspolitik der annektierten Gebiete in Elsass/Lothringen M 15

Arbeitsauftrag

Informieren Sie sich über den Umfang der Annexionen und der Auswirkungen der Germanisierungspolitik.

Mit dem Vertrag von Frankfurt (10.5.1871) wird festgelegt, dass Frankreich das Elsass und den Norden von Lothringen an das Deutsche Reich abgeben muss. Ca. 161.000 Bewohner dieser Gebiete entscheiden sich dafür, die französische Staatsbürgerschaft zu behalten, von diesen reisen schließlich 50.000 nach Frankreich aus und bleiben somit französisch. Von 1872 bis 1914 wandern weitere 350.000 nach Frankreich aus. Von 1874 an werden im Elsass Reichstagsabgeordnete gewählt. Als Reaktion auf die Wahlerfolge der Annexionsgegner wird diese Protestpartei von der Reichsregierung verboten. Daraufhin entsteht eine nicht-Autonomie strebende Partei. Ab etwa 1900 schwächt sich der Widerstand begünstigt durch soziale Fortschritte und wirtschaftlichen Aufschwung der zumal jüngeren Generation von Elsässern und Lothringern heranwächst, die Frankreich nicht gekannt haben.

Text nach: J. M. Lambin: *Histoire classe de 1er Paris* (Hachette) 1997, S. 150 f.; Zu finden unter: <http://www.deuframat.de/index3c73.html>; [Übersetzung Philipp Koch]



Wikimedia Commons/CC BY-SA 3.0

Die deutsche Haltung zur Annexion Elsass-Lothringens

M 16a



© RAABE 2019

Man muss der Bestie die Krallen abschneiden, damit man künftig Ruhe vor ihr hat.

Wilhelm Scholz: *Selbsterhaltung* (Kladderadatsch, Nr. 41, 4. September 1870)

© bpk

Anmerkung

links im Bild Otto v. Bismarck, vorn rechts der preußische König Wilhelm und im Hintergrund der preußische Kronprinz Friedrich Wilhelm

Bismarck: Wahlstagsrede (2. Mai 1871):

Ein anderes Mittel wäre gewesen – und das würde auch von Einwohnern von Elsaß und Lothringen befürwortet – einen neutralen Staat, ähnlich wie Belgien und die Schweiz, an jener Stelle zu errichten ... [Allerdings] ist zu erwarten, daß die starken französischen Elemente, welche in dem Lande noch lange zurückbleiben werden, die mit ihren Interessen, Sympathien und Erinnerungen an Frankreich hängen,

4.5 Ein Blick zum Nachbarn: Die 3. Republik in Frankreich

M 17 Die triumphierende Republik leitet den Nationalfeiertag

Arbeitsaufträge

- 1) Beschreiben Sie das Bild.
- 2) Interpretieren Sie zentrale Symbole des Bildes.



© RAABE 2019

La République triomphante préside à la grande fête nationale du 14 juillet 1880; Zu finden unter:
[https://www.histoire-image.org/fr/etudes/premiere-fete-nationale-14-juillet-1880-paris-angers;](https://www.histoire-image.org/fr/etudes/premiere-fete-nationale-14-juillet-1880-paris-angers)
 © Centre historique des Archives nationales – Atelier de photographie

4.6 Außenpolitik im Kaiserreich – „Ehrlicher Makler“ und „neuer Kurs“

M 19 Bismarck und Wilhelm II. – Zitate zur Außenpolitik

Arbeitsaufträge

- 1) Geben Sie die Grundzüge von Bismarcks/Wilhelms II. Außenpolitik in eigenen Worten wieder.
- 2) Überlegen Sie, welche Chancen und Risiken das jeweilige außenpolitische Konzept mit sich bringt.

Der Vermittlung des Friedens denke ich mir nicht so, daß wir nun bei divergierenden Ansichten den Schiedsrichter spielen [...], sondern ich denke mir ein bescheidener, [...] mehr die eines ehrlichen Maklers, der das Geschäft wirklich zustande bringen will.
Reichstagsrede Bismarcks vom 19.3.1878

In der auswärtigen Politik (sind) nicht Geheule, sondern Interessen und Geistesfreiheit zur Richtschnur zu nehmen.
Bismarck an den Freiherrn von Plessen, 29.4.1887

„Karte von Afrika ist ja sehr schön, aber meine Karte von Afrika liegt hier in Europa. Hier liegt Rußland, und hier [...] liegt Frankreich, und wir sind in der Mitte, das ist meine Karte von Afrika.“
Gespräch Bismarcks mit Eugen Wolf vom 5.12.1888



© RAABE 2019

Pardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht! Wer euch in die Hände fällt, sei euch verfallen! Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter ihrem König Etzel sich einen Namen gemacht, [...] so möge der Name Deutscher in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass es niemals wieder ein Chinese wagt, einen Deutschen scheel anzusehen!

„Hunnenrede“ in Bremerhaven am 27. Juli 1900 zur Niederschlagung des Boxeraufstandes in China

Uns, dem deutschen Volke, sind die großen Ideale zu dauernde Gütern geworden, während sie anderen Völkern mehr oder weniger verloren gegangen sind. Es bleibt nur das deutsche Volk übrig, das an erster Stelle berufen ist, diese großen Ideen zu retten, zu pflegen, fortzusetzen.

Rede am 18. Dezember 1901 in Berlin anlässlich der Enthüllung eines Denkmals.

Das Weltreich, das ich mir gewünscht habe, soll darin bestehen, dass vor allem das neuerschaffene Deutsche Reich von allen Seiten das absoluteste Vertrauen eines ruhigen, friedlichen Nachbarn genießen soll und dass, wenn man dereinst vielleicht von einem deutschen Weltreich oder einer schenzzollern-Weltherrschaft in der Geschichte reden sollte, sie nicht auf Politik begründet sein soll durch das Schwert, sondern durch gegenseitiges Vertrauen der nach gleichen Zielen strebenden Nationen.

Rede in Bremen am 22.3.1905



Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de